



Victoria Stewen

Leiterin einer Kindertagesstätte

Werdegang:

- 2014: BA Soziale Arbeit an der DHBW Stuttgart
- 2016: Master Forschung und Entwicklung in der Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit an der Uni Tübingen
- Seit 2019: Leiterin einer Kindertagesstätte in Tübingen

Wieso hast du dich gerade für diesen Master entschieden?

Ich habe dual studiert und war schon während des Bachelors in Tübingen. Die Vorstellung, für immer als Erzieherin zu arbeiten war mir zu eintönig und ich habe nach einer neuen Herausforderung gesucht. Plötzlich war der Bachelor vorbei, aber ich hatte nicht das Gefühl, dass ich schon genug wusste und wollte mehr Theoretisches lernen. Zugleich war die Entscheidung für den Master in Tübingen auch eine lebenspraktische, denn ich habe bereits hier gewohnt. An der Dualen-Hochschule habe ich mich nur oberflächlich mit Forschung und Entwicklung auseinandergesetzt. Also habe ich den Master als Chance wahrgenommen, um ganz in Forschung und Theorie zu gehen. Es war nicht ganz einfach. Statistik

fand ich richtig heavy! Zuvor habe ich diesen Bereich erfolgreich umschifft und musste plötzlich viel aufholen. Der tatsächliche Schwerpunkt des Masters liegt ja in der Qualitativen Forschung, deswegen war es auch ohne krasse Mathematik-Skills machbar. Anders als an meiner Hochschule hatte ich mehr Freiraum – der Arbeitsmodus ist anders.

Was machst du heute?

Heute arbeite ich als Leiterin in einer Kindertagesstätte in Tübingen. Während des Masters war ich als Hiwine angestellt und habe mir auch überlegt an der Uni zu bleiben. Dann hat sich diese Stelle angeboten und ich habe direkt nach meinem Abschluss den Sprung in den Arbeitsmarkt geschafft. Ich dachte zunächst: „Cool! Ich werde alles anwenden, was ich an der Uni gelernt habe!“ Aber die Theorie unterscheidet sich doch vom Alltag. Ich habe viel Personalverantwortung und arbeite gleichzeitig direkt mit den Kindern. Ohne mein tolles Team, würde das alles nicht gehen! Erfahrene Kolleginnen unterstützen mich sehr! Ein Masterabschluss für diese Stelle ist kein Muss, aber ich habe das Gefühl erst jetzt in der Lage zu sein, diese Verantwortung zu tragen. Während der zwei Jahre habe ich mich persönlich und fachlich weiteentwickelt. Die Art und Weise, wie ich über Sachen nachdenke, ist eine andere geworden. Nach dem Bachelor hatte ich diese Fähigkeiten noch nicht und hätte mir eine Leitungsposition nicht zugetraut.

Wie hat dich der Master auf deine Arbeit vorbereitet?

Durch die Aufteilung in Mikro- Meso- und Makroebene wird nach und nach ein klareres Bild der Sozialen Arbeit deutlich. Auf welcher Ebene arbeite ich und welche politischen Interessen sind gerade wichtig? Durch strukturelles Verständnis werden Dinge von der Stadt einforderbar und das ist wichtig. Meine Masterarbeit habe ich zu sexuellen Grenzverletzung im Vorschulalter geschrieben. Das Wissen um dieses Themenfeld kann ich auch in meiner täglichen Arbeit nutzen und bei der Konzeptentwicklung einbeziehen. Das ist großartig!

Wie hast du den Übergang vom Bachelor zum Master wahrgenommen?

Obwohl ich parallel zum Studium gearbeitet habe, verlief der Übergang für mich entspannt. Am Ende des Masters hatte ich drei Arbeitsstellen...es ist machbar. Die Präsenzzeit wird immer mehr reduziert. Wahrscheinlich ist ein Übergang von der Universität zur Dualen-Hochschule schwerer.

Was würdest du gerne den zukünftigen Studierenden mitgeben?

Ich würde allen empfehlen, in Tübingen und in der Umgebung zu wohnen! Die Leute, die in Stuttgart waren, hatten es eher schwerer. Setzt euch ernsthaft mit den Themen auseinander. Es geht um den gemeinsamen Austausch! Ich empfehle allen, die Texte wirklich zu lesen. Der Master macht einen großen Möglichkeitsraum auf, den gilt es gut zu nutzen. Er ist genau wie das IfE repräsentativ für die Soziale Arbeit - sehr plural. Für mich war es die absolut richtige Entscheidung und ich kann ihn nur weiterempfehlen. Die ProfessorInnen haben fachlich sehr viel auf dem Kasten. Da lernt man ein ganz anderes Vokabular, eine sehr gute Argumentationsweise.

